

Geballte Kunst und Kultur

Der Hausacher Leselenz ging am Wochenende nahtlos in das Zeitfestival im Mostmaierhof über. Neben weiteren Lesungen gab es eine Kulturbörse, eine Zukunftswerkstatt und ein Kunstgespräch.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Der Hausacher Leselenz ging am vergangenen Wochenende im Mostmaierhof nicht nur in das Zeitfestival über, es gab auch bereits eine Staffelübergabe zum Leselenz 2023. Die Lesung mit Sylvie Kandé (wir berichten noch auf der Kulturseite) gab bereits einen Hinweis auf die Gastsprache Französisch, die sich im nächsten Jahr wie ein roter Faden durch das Literaturfestival ziehen wird.

Die Zukunftsgedanken reichten aber noch viel weiter: Tim Holland, der eine Woche lang mit Sechstklässlern des Robert-Gerwig-Gymnasiums eine Zukunftswerkstatt „Hausach 2122“ geleitet hat, führte diese während des Zeitfestivals am Samstag im Mostmaierhof fort und stieß auf große Resonanz. Besucher aller Generationen äußerten auf den Pinwänden ihre Vorstellungen, wie Hausach in 100 Jahren aussehen wird.

Tim Holland, der im nächsten Jahr als Stadtschreiber nach Hausach kommen wird, hat diese Zukunftswerkstatt schon mehrmals angeboten. Auffallend sei, dass die Kinder in Hausach einen wesentlich positiveren Blick auf die Zukunft hätten als ihre Altersgenossen in Berlin-Neukölln. Selbstverständlich sähen die Schüler auch hier die Gefahren wie Klimawandel oder Verschmutzung der Meere. Aber es kämen dann nicht nur Weltuntergangsfantasien, sondern beispielsweise, dass es im Eiscafé dann Eis aus heimischen Bananen gäbe. Interessante Ideen waren auch „Vorleseautomaten zum Leselenz



José Oliver im Gespräch mit den Künstlerinnen Gabriele Schuller und Marion Sokol beim Zeitfestival im Hausacher Mostmaierhof.

Fotos: Claudia Ramsteiner

mit Münzeinwurf“ (Ob es dann wohl noch Münzen gibt?) oder dass Hausach dann ein Vorort von Offenburg sein werde.

Kultur-Infostände

An Ständen informierten Kultureinrichtungen der Stadt wie das Kultur- und Tourismusbüro, der Partnerschaftsausschuss Arbois, das Zunftarchiv und der Verein Wir für Burkina. „Wir stellen einen großen Informationsbedarf fest“, sagten die Schülerinnen Amy Walter und Alena Meyerhöfer, die sich am Robert-Gerwig-Gymnasium für den Arbeitskreis Burkina engagieren.

Die noch einmal sehr gut besuchte Lesung mit Tim Trzaskalik war ein „Geschenk“ des Leselenzes an das Zeitfestival. „Geschenke“ an die Besucher gab es auch in Form von offenen Ateliers der Künstler im Mostmaierhof, laut José Oliver „einer der schönsten und ma-

gischsten Orte in Hausach“. Er zitierte einen der literarischen Leselenz-Gäste: „Man vergisst, dass man auf dem Land ist und erwartet, dass jeder Zeit Theodor Fontane vorbeikommen könnte.“

Fontane kam nicht – aber am Sonntag noch einmal viele Besucher zum Abschluss des Zeitfestivals mit einem „Kunstgespräch“. José Oliver hätte dazu keine gegensätzlicheren Künstlerinnen einladen können als Gabriele Schuller und Marion Sokol – und er arbeitete die Unterschiede im Gespräch sehr gut heraus.

Gabriele Schuller hat schon immer gemalt und gezeichnet, sich aber erst für ein Kunststudium entschieden, nachdem ihre Eltern auf einer „gscheiten Berufsausbildung“ beharrt hatten. Ihre Leidenschaft sind Menschen in allen Facetten – und weil sie möchte, dass man in ihrem Arbeiten den Menschen sieht, hatte sie es im Stu-

dium nicht leicht zu einer Zeit, als in der Kunst nur das Abstrakte zählte. Gabriele Schuller erledigt auch gern Auftragsarbeiten und freut sich, wenn sie in bedeutenden Galerien ausstellen darf.

Für Marion Sokol sind Farben das Wichtigste. Für sie heißt malen abschalten und eintauchen in die Welt der Farben – Figuren kommen in ihren Bildern allenfalls ohne Gesichter vor. Sie hat, nachdem der Kunstunterricht in der Schule ausgesetzt wurde, erst viel später wieder zur Kunst gefunden und sich ihre Kenntnisse über Materialien und Techniken über mehrere Jahrzehnte in Meisterkursen angeeignet. Auftragsarbeiten sind nichts für sie, sie möchte sich ihre künstlerische Freiheit ganz bewahren – und an den Galerien stören sie die gewaltigen Aufschläge.

Das Zeitfestival im Mostmaierhof soll sich nun immer an den Leselenz anschließen.



Amy Walter und Alena Meyerhöfer informieren am Stand des Vereins Wir für Burkina.



Die Mostmaier-Künstler und andere luden beim Zeitfestival zu Ausstellungen ein.